

L 7314-22	2	Östlich der Autobahn A 5, südlich der Ausfahrt Bühl	538 ha																																													
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)		<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																																														
keine Angabe		aufgelassene Kiesgrube Ottersweier (RG 7314-300), am Ostrand des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 33 350, H <sup>53</sup> 95 660, 128–130 m NN																																														
> 19,8 m		Bohrung BO7214/8, im westlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 32 650, H <sup>53</sup> 96 880, Ansatzhöhe: 130 m NN																																														
2,8 m		LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7314/B1 (=BO7314/112), am südöstlichen Rand des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 32 650, H <sup>53</sup> 94 660, Ansatzhöhe: 131 m NN																																														
15,4 m																																																
4,2 m																																																
52,9 m																																																
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Es treten Kiese und Sande in wechselnder Zusammensetzung auf. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieslagers („OKL“ bis „UKL“).</p> <p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse an den sandigen Kiesen der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7314/B1 (4,0–29,0 m Tiefe) aus GLA (1992): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/22 mm Fraktion: 16,3 % Quarze; 41,1 % Quarzite; 6,5 % Lydite; 3,2 % Gneise; 7,6 % Granite und Porphyre; 0,6 % Buntsandstein; 22,9 % Kalke und Kalksandstein; 30 % Schwarzwaldmaterial im „OKL“. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff &lt; 0,063 mm: 0,4 %; Sand 0,063–2 mm: 20,7 %; Fein- bis Mittelsand 2–16 mm: 45,8 %; Grobkies 16–63 mm: 20,3 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0–2 mm: 4,8 %.</p> <p><b>Vereinfachte Profile:</b> (1) Bohrung BO7214/8 (Lage s. o.), wahrscheinlich Meißelbohrung [Endteufe 58,0 m]</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 10%;">0,0</td> <td style="width: 10%;">–</td> <td style="width: 10%;">1,3</td> <td style="width: 10%;">m</td> <td style="width: 70%;">Schluff, z. T. Feinsand (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>1,3</td> <td>–</td> <td>2,8</td> <td>m</td> <td>Mittelsand (Ortenau-Fm., qORT) [möglicherweise nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>2,8</td> <td>–</td> <td>18,2</td> <td>m</td> <td>Kiese und Sande in Wechsellagerung (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> </table> <p style="margin-left: 20px;">– darunter: 4,1 m Feinsand, Mittelsand und Schluff, z. T. kiesig, des „OZH“ [vermutlich nicht nutzbar] –</p> <p>(2) LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7314/B1 (=BO7314/112, siehe Anhang, Lage s. o.), Ventilbohrung mit Kiesbüchse</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 10%;">0,0</td> <td style="width: 10%;">–</td> <td style="width: 10%;">1,8</td> <td style="width: 10%;">m</td> <td style="width: 70%;">Boden, lehmig, feinsandig (Quartär) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>1,8</td> <td>–</td> <td>4,0</td> <td>m</td> <td>Feinsand, Mittelsand, schluffig, kiesig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>4,0</td> <td>–</td> <td>41,5</td> <td>m</td> <td>Fein- bis Grobkies, steinig bis schwach steinig, wechselnd sandig (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>41,5</td> <td>–</td> <td>41,7</td> <td>m</td> <td>Schluffsteinhärtingshorizont (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>41,7</td> <td>–</td> <td>57,1</td> <td>m</td> <td>Fein- bis Grobkies, stark grobsandig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> <tr> <td>57,1</td> <td>–</td> <td>61,0</td> <td>m</td> <td>0,4 m Grobsand, darunter Fein- und Mittelsand, stark tonig (Iffezheim-Fm., qIS) [nicht nutzbar, Endteufe]</td> </tr> </table> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Generell werden nutzbare Mächtigkeiten von 50 bis mehr als 60 m prognostiziert, die von Osten nach Westen zunehmen. In einer LGRB-Rohstofferkundungsbohrung am südöstlichen Rand des Vorkommens wurde eine nutzbare Mächtigkeit von 52,9 m erbohrt. Von den anderen vorliegenden Bohrungen innerhalb des Vorkommens erreicht keine die Basis der nutzbaren Schichtenfolge. Rund 400 m westlich des Vorkommens im benachbarten Vorkommen L 7314-21 befindet sich eine weitere LGRB-Rohstofferkundungsbohrung, in der eine nutzbare Mächtigkeit von 87,2 m erbohrt wurde. Unter Berücksichtigung dieser Bohrung wurde nach Westen auf zunehmende Mächtigkeiten geschlossen. Im westlichen Bereich des Vorkommens südwestlich der Ortschaft Balzhofen wurde ein feinkörniger Zwischenhorizont mit einer Mächtigkeit von 4,1 m angetroffen. Durch sein Auftreten reduziert sich hier die nutzbare Mächtigkeit auf nur 15,4 m. Die räumliche Verbreitung dieses „OZH“ ist nicht geklärt. In zwei östlich und südöstlich gelegenen Bohrungen in einem Abstand von ca. 50 bzw. rund 160 m ist der „OZH“ in den Schichtenverzeichnissen nicht erkennbar. In einer ca. 270 m nordnordöstlich gelegenen Bohrung zeigt der unterste Meter der 25,2 m tiefen Bohrung kiesigen Feinsand. Ob sich darunter weitere Feinsedimente befinden, lässt sich nicht sagen. In der Beilagenkarte liegt diese Bohrung am Rand des mit der „OZH“-Signatur versehenen Bereiches. Am Westrand des Vorkommens liegt die ehemalige Kiesgrube Ottersweier (RG 7314-300), die zur Hälfte in das benachbarte Vorkommen L 7314-23 reicht. Nach Daten der LUBW beträgt die Tiefe des ehemaligen Kiessees ca. 19,8 m, sodass von einem Abbau in dieser Größenordnung ausgegangen werden kann. <b>Abraum:</b> Die Mächtigkeiten der Deckschichten reichen von wenigen Dezimetern bis zu 4,2 m. Nicht nutzbare, feinkörnige Zwischenschichten treten in zwei Bohrprofilen mit Mächtigkeiten von 0,2 m und 0,9 m auf. In zwei Bohrungen südlich der Ortschaft Balzhofen wurde ein feinkörniger Zwischenhorizont aus Fein-, Mittelsand und Schluff mit einer Mächtigkeit von 4,1 m angetroffen. Das Schichtenverzeichnis beschreibt den Feinsand teilweise als kiesig. Dennoch lassen Mächtigkeit und Zusammensetzung vermuten, dass dieser „OZH“ vermutlich wirtschaftlich nicht nutzbar ist und den Abbau in die Tiefe begrenzt. Daher wurde in der Beilagenkarte die „OZH“-Signatur verwendet.</p> <p><b>Grundwasser:</b> (1) Die Wasseroberflächen der ehemaligen Kiesgruben Ottersweier (RG 7314-300, Lage s. o.)</p>				0,0	–	1,3	m	Schluff, z. T. Feinsand (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]	1,3	–	2,8	m	Mittelsand (Ortenau-Fm., qORT) [möglicherweise nicht nutzbar]	2,8	–	18,2	m	Kiese und Sande in Wechsellagerung (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	0,0	–	1,8	m	Boden, lehmig, feinsandig (Quartär) [nicht nutzbar]	1,8	–	4,0	m	Feinsand, Mittelsand, schluffig, kiesig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]	4,0	–	41,5	m	Fein- bis Grobkies, steinig bis schwach steinig, wechselnd sandig (Ortenau-Fm., qORT)	41,5	–	41,7	m	Schluffsteinhärtingshorizont (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	41,7	–	57,1	m	Fein- bis Grobkies, stark grobsandig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	57,1	–	61,0	m	0,4 m Grobsand, darunter Fein- und Mittelsand, stark tonig (Iffezheim-Fm., qIS) [nicht nutzbar, Endteufe]
0,0	–	1,3	m	Schluff, z. T. Feinsand (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]																																												
1,3	–	2,8	m	Mittelsand (Ortenau-Fm., qORT) [möglicherweise nicht nutzbar]																																												
2,8	–	18,2	m	Kiese und Sande in Wechsellagerung (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																																												
0,0	–	1,8	m	Boden, lehmig, feinsandig (Quartär) [nicht nutzbar]																																												
1,8	–	4,0	m	Feinsand, Mittelsand, schluffig, kiesig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]																																												
4,0	–	41,5	m	Fein- bis Grobkies, steinig bis schwach steinig, wechselnd sandig (Ortenau-Fm., qORT)																																												
41,5	–	41,7	m	Schluffsteinhärtingshorizont (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]																																												
41,7	–	57,1	m	Fein- bis Grobkies, stark grobsandig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																																												
57,1	–	61,0	m	0,4 m Grobsand, darunter Fein- und Mittelsand, stark tonig (Iffezheim-Fm., qIS) [nicht nutzbar, Endteufe]																																												

und Kiesgrube Bühl-Balzhofen (RG 7214-304, Lage: R <sup>34</sup>32 700, H <sup>53</sup>95 440) liegen durchschnittlich bei knapp 129 m NN, die umgebende Geländeoberfläche jeweils bei ca. 129–130 m NN. **(2)** Inmitten des Vorkommens befinden sich die Zonen I, II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „ZV Gruppenwasserversorgung Balzhofen 16“ (LfU-Nr. 216016).

**Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse:** Die Deckschichtmächtigkeiten schwanken zwischen einigen Dezimetern und 4,2 m. Im westlichen Bereich des Vorkommens südwestlich der Ortschaft Balzhofen wurde ein schluffig-sandiger Zwischenhorizont mit einer Mächtigkeit von 4,1 m erbohrt.

**Flächenabgrenzung:** Norden: Ortschaft Vimbuch. Osten: Vorkommen L 7314-23 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 30–50 m (Grenzlinie entspricht der 50 m-Isolinie der nutzbaren Schichtenfolge). Süden: Kreisstraße K 3750. Westen: Autobahn A 5 und Ortschaft Balzhofen.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Bewertung des Vorkommens stützt sich überwiegend auf eine am südöstlichen Rand des Vorkommens (nördlich der Ortschaft Breithurst) gelegene LGRB-Rohstofferkundungsbohrung, aus deren Schichtenverzeichnis sich die vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge ableiten lässt. Daneben wurde eine weitere LGRB-Rohstofferkundungsbohrung aus dem westlich benachbarten Vorkommen zur Bewertung herangezogen. Zwei Schichtenverzeichnisse von Bohrungen südwestlich der Ortschaft Balzhofen zeigen einen mehr als 3 m mächtigen, feinkörnigen Zwischenhorizont. Seine räumliche Verbreitung vor allem nach Norden, Westen und Süden ist unbekannt. Für große Bereiche des Vorkommens liegen keine Informationen aus Bohrungen vor. Daher ist eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich.

**Zusammenfassung:** In dem auf der Karte abgegrenzten Vorkommen treten Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) auf. Die nutzbaren Mächtigkeiten nehmen von Osten nach Westen von 50 bis 60 m zu. Im Westen des Vorkommens südwestlich der Ortschaft Balzhofen tritt ein mehr als 3 m mächtiger feinkörniger nicht nutzbarer Zwischenhorizont auf, dessen räumliche Ausdehnung nach Westen, Norden und Süden unbekannt ist. Da nur eine der Bohrungen innerhalb des Vorkommens die Basis der nutzbaren Schichtenfolge erreicht, ist die Aussagekraft relativ gering.